

## Hallo Zusammen, ich bin's, die Boon !!!



Stimmt, die meisten von Euch kennen mich ja noch unter den Namen „Antonia“.

Mit diesem Bild war ich im März 2009 auf den Seiten von Niemandshunde e.V. zu sehen. Meine jetzige Dosenöffnerin war ganz verliebt in mich und wollte mich unbedingt haben. Also hat sie sich mit Frau Friese von den Niemandshunden in Verbindung gesetzt. Nach vielen Telefonaten und Emails stand dann fest, ich darf nach Bayern ziehen.

Da mein Flug bereits gebucht war, flog ich erst mal nach Herne, wo ich bei meiner Pflegemama Claudia und Ihrer Familie ein paar Tage wohnen durfte.

Dort durfte ich auch mein erstes Vollbad genießen, sie sagten ich würde „nicht so gut riechen“. Na ja, vielleicht hatten sie ja recht. Es hat mir dort sehr gut gefallen, alle waren ganz nett.



Ein paar Tage später sagte die Pflegemama zu mir, heute kommt Dein neues Frauchen, sie holt Dich ab. Ich habe nicht verstanden, warum die Claudia so traurig war. Gegen Mittag hat es dann an der Haustüre geläutet und als guter Wachhund bin ich gleich nachschauen gegangen. Tja da standen dann zwei Frauen und waren ganz freundlich zu mir. Ich habe mich über soviel Zuwendung gefreut und war ganz nett zu denen.

Etwas später hat mich dann Eine der beiden auf den Arm genommen und zum Auto getragen. Da hatte ich dann etwas Angst, weil ich doch nicht wusste, wo die mit mir hin wollten? Wir sind dann ganz lange Autofahren, immer wieder mit Pausen, weil ich doch öfters raus musste. Auf einer Raststätte wollte dann noch ein Fremder in mein Auto schauen, den habe ich dann fest angeknurrt.



Wir kamen sehr spät am Abend in meiner neuen Heimat an. Ich war sehr müde, aber ich musste erstmal das Haus anschauen, den Garten und meine neuen Freunde. Na ja, die Katzen waren nicht freundlich zu mir, aber mein neuer Freund, der Burli, der hat mir gleich alles gezeigt, was ich wissen muss. Von ihm habe ich gelernt, immer die Türe im Auge zu haben so kann keiner raus, aber auch keiner rein.

Ja und wo ich schlafen soll, hat mir mein Dosenöffner auch gezeigt, stellt Euch nur vor, ich sollte in einem Hundebett schlafen, dabei gibt es im Wohnzimmer so tolle, bequeme Sofas. Eins davon gehört jetzt mir.....





Ja und so schaut es dann aus, wenn ich meiner Arbeit nachgehe. Ich muss aufpassen, dass die Pferde immer schön zusammen bleiben, muss ihnen nachlaufen und für Ordnung sorgen. Überhaupt darf ich sehr viel arbeiten, ich darf auf die Katzen, Enten und Hühner aufpassen, eben all die Arbeiten die ein Hütehund macht. Das macht mir viel Spaß, mir wird nicht langweilig und ich habe immer was zu tun.....



Spielen mit meinem Freund Jonny (der kommt aus einem Tierheim von Ungarn)



Meinem Freund Jason die Meinung sagen



Auf den Enterich „Elvis“ aufpassen



Mit meinem besten Freund Kater Maxl spielen

Wie ihr sehen könnt, es geht mir sau gut.

Im Oktober wurde ich das erste Mal läufig, das war nicht schön. Ich habe mich sehr geschämt, weil mir ab und zu ein kleines Missgeschick passierte. Mein Frauchen hat aber nicht geschimpft, sie hat alles wieder sauber gemacht und mich getröstet.

Im Dezember bekam ich dann Schmerzen in der Hüfte. Meine Dosenöffnerin dachte wohl, ich hätte mich beim spielen vertan, aber es wurde nicht besser. Ich mochte nicht mehr spazieren gehen, mochte nicht mehr spielen.

Als ich dann den Termin bei Frau Dr. Pielsticker zum sterilisieren hatte, wurde ich auch gleich geröntgt. Dabei stellte sich heraus, dass ich auf meiner rechten Hüfte schon HD hatte, die linke Hüfte auch schon angegriffen war.

Mein Frauli war ziemlich geschockt und zusammen haben sie überlegt, wie man mir helfen kann. Sie haben dann mit Hrn. Dr. Mantel, einem Spezialisten für Goldimplantate in München Kontakt aufgenommen.

Wir sind dann zu einem Vorgespräch hingefahren und ein paar Tage später wurde ich dort operiert. Als ich von der Narkose aufgewacht bin, tat mir fast nix mehr weh, ich konnte mich wieder schmerzfrei bewegen. Okay, der Wundschmerz war schon noch da, aber es wurde mit jedem Tag besser.

Ich musste wieder lernen, einen normalen Schritt zu gehen, die Schonstellung aufzugeben. Wir haben fleißig geübt, aber jetzt bin ich wieder fit, ich fühle mich wie neu geboren. Der Doktor hat gesagt, ich bin jetzt ein sehr ‚goldiger‘ Hund und mit der OP kann ich alt werden.

Ich freu mich auf die nächsten Jahre, vielleicht kann ich mein Frauli auch noch überreden mir eine Spielkameradin in meiner Größe zuschenken, der Burli ist mir halt nicht mehr gewachsen und mag schon gar nicht mehr gerne mit mir spielen. Ich werde mal dran arbeiten ...

Zum Schluss möchte ich mich noch beim Rifugio Olbia, bei Frau Anke Friese, Pflegemama Claudia Hansmann und Nachkontrolle Frau Manuela Sellmeier bedanken. Sie haben mir ein tolles Leben in Dachau ermöglicht.

Liebe Grüße an Euch

Eure Boon

